

Inhalt 2/2004

	Seite
<i>In eigener Sache</i> _____	2
<i>Strukturreform</i> _____	3
<i>Jugendseite</i> _____	4
<i>Deutsche NW-Meisterschaft</i> _	5
<i>Rückblick Oberliga</i> _____	6
<i>Rückblick Verbandsliga</i> ___	7
<i>HVS-Pokal</i> _____	9
<i>Endrunden E- und D</i> _____	10
<i>Ehrentafel 2003/04</i> _____	11
<i>Schiedsrichterseite</i> _____	12
<i>Aus dem Verbandsleben</i> ___	14
<i>DHB/SHV-Info's</i> _____	15
<i>Zu Gast bei (Serie)</i> _____	16
<i>Spielbezirk Chemnitz</i> _____	17
<i>Spielbezirk Sa.-Mitte</i> _____	18
<i>Spielbezirk Leipzig</i> _____	19
<i>Spielbezirk Ostsachsen</i> ___	20
<i>Hintergrund (Serie)</i> _____	21
<i>Info's/Ehrungen</i> _____	22
<i>Bestellschein HABAPO</i> ___	23
<i>Turnierbörse</i> _____	24

Liebe Leser,

Der Berg kreifte und gebar.... ein Mäuschen.

Wenn es nicht so traurig wäre, dann könnte man darüber lachen. Doch die von den Auswirkungen der verpassten DHB-Strukturreform Betroffenen werden anders darüber denken. 1000 km und mehr für ein mal 60 Minuten Regionalliga-Handball sind dann ab Saison 2005/06 für sächsische Vereine nicht mehr die Ausnahme, sondern die Regel.

Nach zehn Jahren Reformdebatte und nach der Kündigung des Regionalligavertrages über die sechs verbandsübergreifende Regionalligastaffeln zum Ende des Spieljahres 2004/05 ist nun selbst der kleinste Kompromissvorschlag der Strukturkommission gescheitert. Die Minilsung, es bleiben fünf Regionalverbände, aber die Zuordnung der Landesverbände ändert sich, erwies sich als nicht durchsetzbar. Während Sachsen (vom SHV in den NOHV) und Sachsen-Anhalt (vom NHV in den NOHV) sich wechselwillig zeigten, votierte die Mehrheit der Delegierten auf dem außerordentlichen Verbandstag von Schleswig-Holstein gegen einen Wechsel vom NOHV in den NHV. Hamburg sah von vornherein in diese Richtung keinen Wechselgrund.

So stehen alle Beteiligten - wie schon vor zehn Jahren - vor der gleichen Erkenntnis: Die gegenwärtigen Regionalverbandsstrukturen erschweren einen effektiven Spielbetrieb auf dieser Ebene. Chancengleichheit ist nicht mehr gewahrt. Alle gut gemeinten Lösungen innerhalb der bestehenden Strukturen sind deshalb nur eine Linderung des Problems. Eine Lösung sind sie nicht.



Ronald Meier
Ronald Meier
verantw. Redakteur

IMPRESSUM

Herausgeber:

Handball-Verband Sachsen e.V. (HVS)

Redaktion:

	Telefon
R. Meier (v.i.S.d.P.)	0341/ 9 83 20 70
Günter Schmidt	03523/ 7 28 60
Siegfried Stock	03771/ 2 64 01
Knut Berger	0172/ 4 87 53 33
Eberhard Neumann	0172/ 3 52 93 32
Andreas Schwarz	0179/ 4 81 61 72

Redaktionsanschrift:

"Handballpost" HVS, Am Sportforum 3, 04105 Leipzig, T.: 0341/ 98 32 070, F.: 0341/ 98 32 018, E-mail: HVS@LDA.de

Preis:

Jahresabo 11,00 EURO inklusive Versand, ermäßigt 9,00 EURO, Einzelhefte 2,00 EURO.

Für die Mitgliedsvereine des HVS besteht Pflichtbezug.

Bankverbindung:

Sparkasse Leipzig, BLZ: 860 555 92
Kt.-Nr.: 1 140 013 447

Satz, Layout, Anzeigenverwaltung: siehe Herausgeber

Belichtung:

DTP-System-Studio GmbH, K.-Kollwitz-Str. 60, 04109 Leipzig, Tel. 0341/9 83 16 22

Druck:

Druckerei Kostow, Leipziger Str. 69 04178 Leipzig OT B.-Ehrenberg, T. 0341/ 45 11 505

Vertrieb: ber Geschäftsstelle HVS

Anzeigen: Es gilt die Preisliste vom 01.01.2003. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des HVS wieder. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen bzw. nur auszugsweise zu veröffentlichen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe erlaubt.

Red.-schluss 2/2004: 23. Juni 2004

Titelfoto: Eicke Wiewiorra

Am neu entstandenen Badensee in der Schladitzer Bucht nördlich von Leipzig fanden die 16 Teams - hier Fabian Weimann von der THL/Motor West - zum 1. Beachturnier beste Bedingungen vor.

Kostow Druck & Werbung

vormals Druckerei Gebrder Rhn

Telefon: 0341 / 4 51 15 05 · Telefax: 0341 / 4 51 15 03

04178 Leipzig / OT Bhlitz-Ehrenberg · Leipziger Straße 69 · mail@kostow.de

Satz & Layout
 Geschäfts- & Werbedrucke
 Schilder & Planen
 Stempel



Zukunft seit 1898.

Nach dem Aus für die Regionalliga Mitte - Sächsische Drittligen ab 2005/06 wieder im Süden Handball-Verband Sachsen verbleibt im Süddeutschen HV

von Raimo Hinsdorf
Pressewart HVS

Nachdem die Kündigung des Regionalliga-Vertrages durch zwei Verbände für viel Wirbel sorgte, hat sich der Handball-Verband Sachsen (HVS) positioniert: Das Erweiterte Präsidium (EV) entschied auf seiner Sitzung am 11. Juni in Riesa einstimmig, dass der Landesverband im Süddeutschen Handball-Verband (SHV) verbleibt. Die Mitglieder des Präsidiums sahen keine wirkliche Alternative zu diesem Beschluss.

Gleichwohl zeigt sich die Führung des HVS enttäuscht über das Scheitern der seit langem versuchten Strukturreform im Deutschen Handballbund. „Die Kündigung des Regionalliga-Vertrages durch den Norddeutschen und den Westdeutschen Handball-Verband, ohne dass auch nur ansatzweise eine Strukturreform angeschoben wurde, ist eine absolute Fehlleistung und ein Zeichen mangelnder Solidarität innerhalb der Verbände“, erklärte HVS-Präsident Dr. Siegfried Heumann.

Ab der Saison 2005/2006 soll es, wie schon vor 2000, wieder fünf statt der bisher sechs Regionalliga-Staffeln geben. Die durch die Auflösung der Regionalliga Mitte entstehende Situation schafft Probleme für die Vereine der dritthöchsten Spielklasse, die der HVS nicht zu verantworten hat. Den Mannschaften entstehen gravierende sportliche Nachteile durch lange Anfahrtszeiten und ihren Vereinen erhebliche zusätzliche Kosten. Dies betrifft auch viele Handball-Vereine im Süden, z.B. in Südbaden. Somit sind nicht nur die sächsischen Regionalligisten die Verlierer.

Der Handball-Verband Sachsen fordert aus Gründen der wirtschaftlichen Vernunft,

für die Regionalliga Süd zwei Staffeln (nach geografischen Gesichtspunkten) durchzusetzen. Damit ist den Interessen der Drittliga-Vereine von Südbaden bis Sachsen gedient.

Der HVS hatte sich im Interesse seiner Vereine stets für einen sechsten Regionalverband unter Einbeziehung der ostdeutschen Landesverbände stark gemacht. Die seit vier Spieljahren bestehende verbandsübergreifende Regionalliga Staffel Mitte erschien als der kleinste gemeinsame Nenner, der vom HVS und seinen Vereinen begrüßt wurde. Damit wurden Anfahrtsstrecken von vorher bis zu 850 Kilometern deutlich reduziert.

Dieser kleinste gemeinsame Nenner wurde durch die jetzt ausgesprochene Kündigung des Regionalliga-Vertrages zunichte gemacht. Der Handball-Verband Sachsen hatte in der Debatte um neue Strukturen im deutschen Handball seine Reformbereitschaft hinlänglich bewiesen: durch die Forderung nach einem neuen, sechsten Regionalverband wie auch durch die Bereitschaft, notfalls in den nordostdeutschen Handball-Verband zu wechseln. Ein Übertritt in den nordostdeutschen Verband erscheint jedoch als nicht sinnvoll, nachdem Hamburg und Schleswig-Holstein im Nordosten verbleiben und der Verband zu groß wäre.

Der Wunsch nach einem sechsten Regionalverband bzw. einem möglichen Verbandswechsel hatte nichts mit „Separatismus“ zu tun. Er resultierte einzig und allein aus der Einsicht in wirtschaftliche Notwendigkeiten. Dies soll nichts ändern an der vertrauensvollen Zusammenarbeit in den Gremien des Süddeutschen Handball-Verbandes.

Der HVS hat sich im Süden stets wohlge-

fühlt und ist dankbar für die seit der Wende geleistete Aufbauhilfe.



Die alte Struktur ist auch die Neue. 22 Landesverbände sind fünf Regionalverbänden zugeordnet.

Norddeutscher Handball-Verband (NHV) mit Bremen (1), Niedersachsen (2) und Sachsen-Anhalt (3); Nordostdeutscher HV (NOHV) mit Schleswig-H. (4), Hamburg (5), Mecklenburg-V. (6), Berlin (7) und Brandenburg (8); Süddeutscher HV (SHV) mit den LV Baden (9), Südbaden (10), Württemberg (11), Bayern (12) und Sachsen (13); Südwestdeutscher HV (SWHV) mit Thüringen (14), Hessen (15), Rheinhessen (16), Saar (17), Pfalz (18) und Rheinland (19); Westdeutscher HV (WHV) mit Mittelrhein (20), Niederrhein (21) und Westfa-

Chronologie des Scheiterns:

- Seit 1994 schlägt sich der Deutsche Handball-Bund mit dem leidigen Thema „Strukturreform“ herum. Eine eigene Kommission zu diesem Thema ist schnell gegründet und zahlreiche Modelle für die Gliederung von Regionalligen und Verbänden werden diskutiert.
- Am 20. März 1999 ringt sich der Erweiterte Vorstand des DHB zu einer Neuordnung der Regionalliga durch. Diese löst zwar nicht das generelle Problem besonders der ostdeutschen Vereine, erreicht mit der Regionalliga Mitte ab der Spielzeit 2000/2001 aber einen vernünftigen Kompromiss. Teams aus Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen spielen in einer Staffel.
- Bemühungen des Handball-Verbandes Sachsen, gemeinsam mit Sachsen-Anhalt und Thüringen einen eigenen Regionalverband zu gründen, bleiben jedoch erfolglos. Nach gemeinsamen Sitzungen der Präsidenten bzw. der Vorstände im März bzw. Juni 1999 fasst der

Thüringer Handball-Verband den Beschluss, weiter im Südwesten zu verbleiben.

- Das Thema Strukturreform bleibt auf der Tagesordnung: Bei einem Treffen der Präsidenten und Vorsitzenden der Regional- und Landesverbände im Januar 2002 in Frankfurt/Main werden verschiedene Modelle diskutiert. Dabei wird sogar die Beibehaltung von Regionalverbänden generell in Frage gestellt. Eine Tendenz-Abstimmung unter den Teilnehmern ergibt: 13 Teilnehmer sind für eine Neuordnung mit sechs Regionalverbänden, elf Teilnehmer für die Vierer-Lösung.
- Im Mai 2003 beraten die Chefs der Regionalverbände in Berlin noch einmal zu diesem Thema. Dabei wird eine veränderte Zusammensetzung in den bestehenden fünf Regionalverbänden favorisiert. Weiterhin spricht das Protokoll von „einer aus Leistungsgründen schrittweisen Reduzierung der Regionalligen auf ebenfalls fünf.“ Dies soll erreicht werden, indem die Zahl der Absteiger erhöht wird, sowie bei Rückzug oder Verzicht

von Mannschaften nicht „aufgefüllt“ werden soll.

- Am 31.12.2003 stellt die Kündigung des Regionalliga-Vertrages durch den Westdeutschen und den Norddeutschen Regionalverband die Handball-Familie vor vollendete Tatsachen. Die Regionalliga-Staffel Mitte wird 2005 aufgelöst. Die sächsischen Vereine müssen dann wieder im Süden spielen.
- Der Übertritt des Handball-Verbandes Sachsen und des sachsen-anhaltischen Verbandes in den Nordosten erscheint im Frühjahr 2004 immer unrealistischer. Dieser Regionalverband würde sieben Landesverbände mitsamt ihren Drittliga-Teams umfassen (und damit wohl zwei Regionalliga-Staffeln). Der Hamburger Landesverband macht von vornherein klar, dass er im Nordosten verbleiben möchte. Am 28. Mai 2004 scheitert auch ein Wechsel Schleswig-H. in den Norddeutschen Handball-Verband. Die Delegierten schmettern den Vorschlag ihrer Verbandsführung mit 82 zu 67 Stimmen ab.

Von der 11. Zentralen Sichtung des HVS in Grünheide

Kader für neue HVS-Auswahlmannschaften berufen

*Steffen Wohlrab
Landestrainer HVS*

Am 05. und 06.06. 2004 fand in Grünheide die 11. Zentrale Sichtung des HVS statt, diesmal für die Jahrgänge 90m und 91w.

Wie in den vergangenen Jahren wurden ausgesuchte Kader der Sichtung vom 29.02.04 in Naunhof mit Kadern, die die Verantwortlichen der SBL des HVS zusätzlich festlegen konnten, in Grünheide „auf Herz und Nieren“ überprüft. Insgesamt nahmen 27 Jungs und 27 Mädchen an der 11. zentralen Sichtung teil.

Davon kamen:

- 8 Ju. und 9 Mä. aus der SBL Chemnitz
- 7 Ju. und 8 Mä. aus der SBL Leipzig
- 8 Ju. und 7 Mä. aus der SBL Ostsa.
- 4 Ju. und 3 Mä. aus der SBL Sa.-Mitte

Die Bedingungen vor Ort trugen dazu bei, dass die Verantwortlichen des HVS am Ende von einer wiederum gelungenen Veranstaltung reden konnten.

Einzig ein „Rock-Konzert“ am Samstag Abend, bei dem es sehr lange sehr laut zuging, trübte die Stimmung etwas. Die Verantwortlichen von Grünheide sollten überlegen, ob ein solches Konzert in unmittelbarer Nähe Ihrer Einrichtung die richtige Veranstaltung ist.

Wie in den vergangenen Jahren wurden an den beiden Tagen athletische und koordinative Tests abgenommen und Körpergröße und Gewicht ermittelt.

Den größten Raum nahmen aber Handballspiele und Kleingruppenspiele (4:4) zur Ermittlung der Spielfähigkeit ein. Um die Spieler immer wieder vor neue Aufgaben zu stellen, mischten die Auswahltrainer die Teams ständig neu.

Übereinstimmend konnten die berufenen Auswahltrainer am Ende feststellen, dass das Niveau nicht weiter abgesunken ist. Bei beiden Geschlechtern waren teilweise gute Leistungen zu sehen. Allerdings wurde erneut die Belastungsverträglichkeit bemängelt. Die Sportler, vor allem im weiblichen Bereich, hatten am Samstag Abend bei den Grundspielen erhebliche Konzentrationsprobleme und Probleme im konditionellen Bereich.

Trotzdem sind die Auswahltrainer davon überzeugt, dass sie bei kontinuierlicher Arbeit in den Vereinen, den SBL's

und bei Auswahlmaßnahmen, spielstarke Auswahlteams formieren können. Herauszuheben ist noch die kollegiale Zusammenarbeit der Verantwortlichen des HVS mit den Trainern und Betreuern aus den Spielbezirken.

Durch die gute Arbeit von Andreas Schwarz (Mitarbeiter der GS des HVS) hatten alle Trainer am Ende der Veranstaltung schon Ergebnislisten und Rangfolgen der 11. Zentralen Sichtung in der Hand und können damit arbeiten.

Als Höhepunkt gestaltete sich die Siegerehrung. Sie wurde auch dazu genutzt, einen äußerst verdienstvollen HVS-Trainer zu verabschieden. Klaus Neumann erhielt für seine unermüdliche Arbeit, bei der er im Interesse des HVS mit vielen Auswahlmannschaften Hervorragendes leistete, dabei selbst viele Auswahlspieler entwickelte und diese bei Sichtungveranstaltungen dem DHB vorstellte, vom Präsidenten des HVS, Dr. Siegfried Heumann, ein Präsent und wurde mit viel Beifall von allen anwesenden Trainern und Sportlern ganz herzlich verabschiedet. Wir wünschen ihm an dieser Stelle für die Zukunft Gesundheit und weiterhin viel Erfolg.

Danach wurden die Sieger der einzelnen Bereiche geehrt und die von den HVS-Trainern benannten Auswahlspieler vom Präsidenten des HVS offiziell berufen. Aber auch die HVS-Trainer für die Jahrgänge 90m und 91w erhielten ihre Berufungen.

Für den Jahrgang 90m sind dies Jens Pardun als verantwortlicher Trainer und Udo Lisiewicz als Co-Trainer, für den Jahrgang 91w sind das Franziska Scheithauer als verantwortliche Trainerin und Steffen Loose als Co-Trainer.

Am Ende waren sich alle Verantwortlichen einig darüber, dass diese Veranstaltung eine der wichtigsten im Terminkalender und Sichtungsprozess des HVS ist. Auch wenn sie in einzelnen Bereichen immer wieder im Detail die notwendigen Änderungen erfährt.

Wir freuen uns schon auf die 12. Zentrale Sichtung 2005!



Klaus Neumann (Mitte) wurde vom HVS-Präsidenten Dr. Siegfried Heumann (li.) und vom Landestrainer Steffen Wohlrab im Rahmen der Zentralen Sichtung als HVS-Trainer verabschiedet. **Foto: HVS**

Ergebnisübericht und Berufungen

bisherige Berufungen LAW 90 ml.

Spieler

Paul Münnich	LHV Hoyerswerda
Roy Kalweit	LHV Hoyerswerda
Florian Pfeifer	LHV Hoyerswerda
Martin Müller	SC Leipzig 03
Eric Straßburger	Concordia Delitzsch

Ergebnisse Athletikwertung

1. Roy Kalweit	LHV Hoyerswerda
2. Florian Pfeifer	LHV Hoyerswerda
3. Paul Münnich	LHV Hoyerswerda

Beste Spieler

Paul Münnich	LHV Hoyerswerda
Florian Pfeifer	LHV Hoyerswerda
Martin Müller	SC Leipzig 03

bisherige Berufungen LAW 91 wbl.

Spieler

Thereza Mende	SV Oederan
Toni Trotz	Chemie Zwickau
Nena Mühlmann	Chemie Zwickau
Susann Morgenstern	Chemie Zwickau
Josephine Kretzschmar	Chemie Zwickau
Christin Dräger	Chemie Zwickau
Janine Bräuer	Chemie Zwickau
Therese Geisler	Concordia Delitzsch
Marie Zdun	Lok Wurzen
Janina Kloß	HC Leipzig
Jeniffer Hähnchen	Koweg Görlitz
Anja Friedrich	Koweg Görlitz
Friederike Preuß	Koweg Görlitz
Elisa Möchter	Koweg Görlitz
Janina Hofmann	SC Riesa

Ergebnisse Athletikwertung

1. Friederike Preuß	Koweg Görlitz
2. Nena Mühlmann	Chemie Zwickau
3. Josephine Kretzschmar	Chemie Zwickau
3. Christin Dräger	Chemie Zwickau

Beste Spielerinnen

Janina Kloß	HC Leipzig
Nena Mühlmann	Chemie Zwickau
Anja Friedrich	Koweg Görlitz

HC Leipzig holt im Nachwuchs zwei Deutsche Vize-Meistertitel

HCL A- und B-Jugend erst im DHB-Finale zu stoppen

von Ronny John

Die A-Jugend des HC Leipzig beendete eine tolle Saison mit der unerwarteten Vize-meisterschaft. Neuer und verdienter Deutscher Meister wurden die Talente vom FHC Frankfurt/Oder, die nach dem deutlichen 28:36 Hinspielerfolg, auch am Sonntag Nachmittag in der Sporthalle in der Sabinusstraße mit 37:32 (20:15) gewannen.

Vor 427 Zuschauern (darunter auch zahlreiche HCL-Fans) präsentierten sich die HCL-Talente aber noch einmal von ihrer besten Seite und boten den Frankfurterinnen einen starken Kampf und führten zwischenzeitlich mit 9:6. Doch nach dem 9:9 Ausgleich (17.) zog der Gastgeber schnell auf 10:15 (23.) davon. Zur Halbzeit war dann mehr als eine Vorentscheidung gefallen (20:15) – am Ende hieß es 37:32 für den FHC. Zwischenzeitlich führten die Gastgeberinnen schon mit 28:20 (40.). Beim HCL überzeugte besonders Maïke Daniels mit 15 (!) Toren und beim Gastgeber Bundesliga-Spielerin Angie Geschke (9 Treffer) und Anne Jochin (15/5). Wir gratulieren den Mädels aber noch einmal zu dieser so unerwarteten Vizemeisterschaft ...

HCL-Trainer Per Kurzke: „Mit Frankfurt hat die bessere Mannschaft aus beiden Spielen gewonnen!“

HCL: Sarah Harnisch, Juliane Nagel – Frances Günthel (9 Tore), Katharina von Bühnau (3), Maïke Daniels (15/1), Anne

Richter (1), Franziska Holz (1), Therese Rädere, Patricia Ritter (3), Mandy Richter, Maria Lassen (2), Elisabeth Wolfram.



Team-Time-Out des HC Leipzig im Hinspiel um die Deutsche Meisterschaft in der A-Jugend. **Foto: John**

Die B-Jugend des HC Leipzig verlor nach dem 20:23 Hinspiel, am Samstag Abend auch das Rückspiel beim PSV Rostock mit 19:30 (8:12).

Vor 350 Zuschauern sicherte sich der Gastgeber verdient die Deutsche Meisterschaft gegen die Schülerweltmeister aus der Messestadt. Die HCL-Mädels mussten wieder ohne die verletzte Torfrau Jana Krause auskommen, dazu fehlten mit Peggy Hesse und Ina Schaarschmidt weiter zwei Stützen des Teams. Trotzdem konnten die B-Mädels die Partie zunächst ausgeglichen gestalten, bevor der Gastgeber

über 2:4 auf 4:7 (9.) davon zog. Trotz einer Auszeit der HCL-Bank, ging es mit 8:12 in die Pause.

Nach dem Seitenwechsel kam der Gastgeber dann richtig in Schwung und besonders Torfrau Antje Lenz brachte die Leipzigerinnen zur Verzweiflung. Beim 8:15 (31.) war eine Vorentscheidung gefallen, trotzdem kamen die HCL-Talente noch einmal auf 12:16 (35.) heran. Aber über die Stationen 12:19, 15:23 und 18:26 kamen die Gastgeberinnen zu diesen deutlichen 19:30 Erfolg.

Michael Döring, HCL-Trainer: „Die Rostocker Mädchen haben ihre Leistung aus dem Hinspiel hier in eigener Halle noch überboten. Sie spielten wie aus einem Guß. Es klappte alles. Dem hatten und konnten wir leider nicht genug entgegenzusetzen. Ich sage einfach nur Glückwunsch an einen würdigen Champion. Nach der Pause haben wir noch mal alles versucht, aber es ging nicht. Keine Spielerin erreichte Normalform!“

HCL: Juliane Nagel, Claudia Piotrowski – Katharina Henkel (6 Tore), Janine Urbanek (1), Theresa Schierbock (1/1), Susann Müller (6/3), Ulrike Mittag (2), Franziska Zeise (1), Jenny Kunze, Anne Peters, Maria Kiedrowski, Deborah Gärtner (2).

Ergebnisübersicht zur SHV- und DHB-Meisterschaft auf Seite 15

Leistungsturnier Neue Bundesländer und Berlin vom 18.-20. Juni in Riesa

Bestens vom SC Riesa organisiert und durchgeführt fand die traditionelle Talenteschau der Landesauswahlmannschaften der fünf neuen Bundesländer und Berlin in der WM-Sporthalle und der BSZ-Halle vom 18.-20. Juni in Riesa statt. Am Ende des kräftezehrenden Turniers konnten die Trainer wertvolle Erkenntnisse gewinnen.

Ergebnisse ml. Jugend - Jg. 88

Sachsen	- Berlin	27 : 24
Thüringen	- Brandenburg	23 : 28
Sachsen/A.	- Meckl.-V.	24 : 21
Brandenburg	- Sachsen	24 : 27
Berlin	- Sachsen/A.	25 : 27
Meckl.-V.	- Thüringen	29 : 20
Brandenburg	- Berlin	23 : 23
Sachsen	- Meckl.-V.	23 : 22
Sachsen/A.	- Thüringen	34 : 26
Berlin	- Meckl.-V.	19 : 29
Thüringen	- Sachsen	13 : 23
Sachsen/A.	- Brandenburg	27 : 26
Berlin	- Thüringen	19 : 24
Meckl.-V.	- Brandenburg	30 : 24
Sachsen	- Sachsen/A.	26 : 23

Abschlusstabelle

1. Sachsen	10 : 00	126 : 106
2. Sachsen/Anhalt	08 : 02	135 : 124

3. Mecklenburg/V.	06 : 04	131 : 110
4. Brandenburg	03 : 07	125 : 130
5. Thüringen	02 : 08	106 : 133
6. Berlin	01 : 09	110 : 130

Bester Werfer: Alexander Schmidt (BB)

Bester Torhüter: Tom Mocker (SA)

Bester Spieler: Martin Warschul (MV)

Aufgebot Sachsen Jg. 88 ml.

Tor: Steve Müller (Concordia Delitzsch)
Christoph Trinks (NSG Dresden)

Feld: Sascha Meiner (15 Tore), Jacob Fritsch (26), Carlo Wittig (7), Franz Blattner (8), Maximilian Göhring (1) alle LVB Leipzig; Stefan Weik (9), Daniel Warmuth (3), Maximilian Weiß (10), Pit Lazarus (2) alle Concordia Delitzsch; Georg Eulitz (21), Thomas Schmidt (17), Maximilian Schulz (8) alle Nickelhütte Aue.

Trainer: Matthias Wolf (Delitzsch) und Peter Schäfer (Görlitz)

Ergebnisse wbl. Jugend - Jg. 88/89

Sachsen	- Thüringen	19 : 15
Berlin	- Brandenburg	29 : 12
Sachsen/A.	- Meckl.-V.	22 : 16
Sachsen	- Berlin	13 : 18
Thüringen	- Sachsen/A.	17 : 20
Meckl.-V.	- Brandenburg	21 : 17

Sachsen/A.	- Sachsen	25 : 16
Berlin	- Meckl.-V.	17 : 10
Thüringen	- Brandenburg	26 : 13
Sachsen/A.	- Berlin	23 : 20
Meckl.-V.	- Thüringen	25 : 13
Sachsen	- Brandenburg	24 : 12
Thüringen	- Berlin	20 : 26
Sachsen/A.	- Brandenburg	20 : 18
Meckl.-V.	- Sachsen	15 : 21

Abschlusstabelle

1. Sachsen/Anhalt	10 : 00	110 : 087
2. Berlin	06 : 04	104 : 084
3. Sachsen	06 : 04	094 : 085
4. Mecklenburg/V.	04 : 06	087 : 091
5. Thüringen	04 : 06	097 : 097
6. Brandenburg	00 : 10	072 : 120

Beste Werferin: Julia Wittkopf (B)

Beste Torhüterin: Ann-Christin Ponick (TH)

Beste Spielerin: Malina Fleck (B)

Aufgebot Sachsen Jg 88/89 wbl.

Tor: Denise Nowack, Jeanette Rau (beide BSV Sachsen Zwickau)

Feld: Melanie Beckert (9 Tore), Peggy Doege (21), Juliane Renner (14), Franziska Reimann (1), Maria Neumann (11), Jenny Choinowski (12) alle BSV Sachsen Zwickau; Sabrina Czichy (22) Koweg Görlitz; Jeanette Fedder (3) SV Heidenau; Nicole Schoof Concordia Delitzsch.

Trainer: Karl-Heinz Gräfe (Meissen) und Michael Freund (Leipzig)